Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 85 (1992)

Artikel: Die Stadt Winterthur als Rollstuhlfahrer entdecken
Autor: Véron, Marc
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989194

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit den Augen von Behinderten

Die Stadt Winterthur als Rollstuhlfahrer entdecken

Was heisst es, auf einen Rollstuhl angewiesen zu sein? – Winterthurer Oberstufenschüler/innen unter Lehrer Hans Lieberherr wollten das während einer Projektwoche genau wissen und testeten die Stadt im Rollstuhl. In Dreiergruppen lösten sie verschiedene Aufgaben. Die Aktion wurde vom Schweizerischen Invalidenverband SIV organisiert und von der Pro Infirmis unterstützt.

Die Schüler/innen übten zuerst auf dem Schulhof zusammen mit der selbst auf den Rollstuhl angewiesenen Sozialarbeiterin Vesna Smajic, wie man mit einem Rollstuhl umgeht. Einige von ihnen entwickelten sich zu richtigen «Rollstuhlakrobaten» ...

Am «Rollstuhltag» galt es dann ernst: Einkaufen im Warenhaus, ein rollstuhlgängiges WC suchen, telefonieren, einen eingeschriebenen Brief auf die Post bringen: All dies ist nicht so einfach, wenn man im Rollstuhl sitzt. Und es war natürlich Ehrensache, den Rollstuhl nicht zu verlassen ...

Die Jugendlichen führten über ihre Aktion Tagebuch und hielten typische Situationen mit dem Fotoapparat fest. Zudem luden sie Zeitungen und Radio zu einer Medienkonferenz ein, an der sie über ihre Erfahrungen berichteten.

Oft werden Behinderte einfach vergessen – vor allem beim Planen und Bauen. Deshalb ist es wichtig, dass Nichtbehinderte einmal versuchen, sich in die Lage von Behinderten zu versetzen. Solche Aktionen tragen viel dazu bei, dass die Verantwortlichen beim Planen auch an die Behinderten denken. Und sie sind einfach zu organisieren. – Also: wer organisiert den nächsten «Rollstuhltag»? Der Schweizerische Invalidenverband SIV hilft dabei gerne mit!

Marc Véron, SIV

Erlebnisse am Rollstuhltag

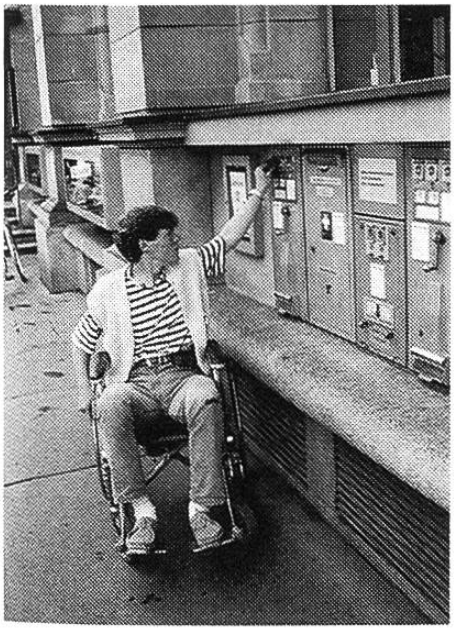
Warenhaus

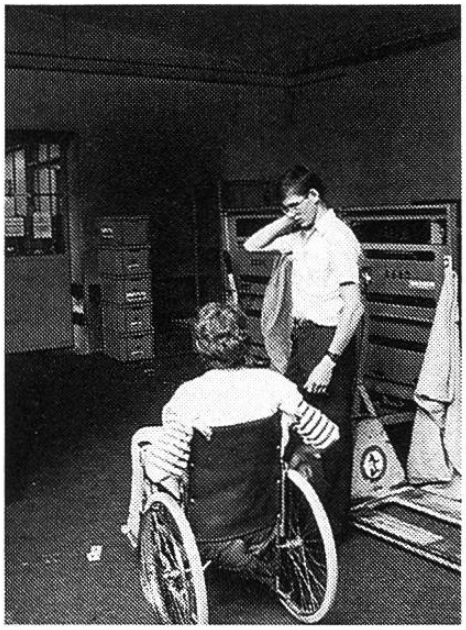
Sandy suchte für sich ein passendes T-Shirt aus. Als sie endlich eines hatte, fanden wir nicht die passende Umkleidekabine. Wir fragten Verkäuferinnen, aber nein, die wussten auch nichts von einer geräumigen Kabine. Dann dachten wir, dass sie sich halt in einem Abstellraum umziehen müsse, weil eben die Kabine nur 50 cm breit ist und der Rollstuhl 65 cm. Nach einer Weile fanden wir bei den Badehosen endlich eine etwas grössere Kabine. Mit Mühe kam Sandy knapp in die Kabine hinein. Als Sandy das ausgesuchte T-Shirt bezahlte, war die Verkäuferin aussergewöhnlich nett. Richtig schon ein bisschen aufdringlich. *Manuela*

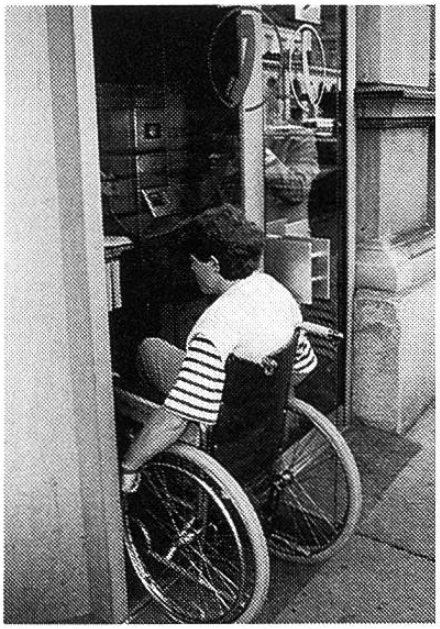
Post

Wir mussten einen eingeschriebenen Brief zur Post bringen. Mit dem Rollstuhl konnte man nicht an den Schalter, weil es vor allen Eingängen Treppenstufen hat! Wir gingen hinten bei der Anlieferung, bei der Garage hinein. Es ging sehr lange, bis jemand kam, es schauten uns alle nur doof an. Als dann doch ein Be-

amter kam, nahm er den Brief einfach mit und brachte dann das Rückgeld und die Quittung wieder zurück. Es gibt keinen Weg, um mit dem Rollstuhl an den Schalter zu kommen. *Monika*







Telefon
Wir suchten und suchten eine Telefonkabine, wir fragten und fragten bei der Auskunft und beim Billetschalter, aber niemand wusste etwas von so einer grossen Zelle. Schliesslich fanden wir auf Gleis vier eine geeignete Kabine. *Manuela*

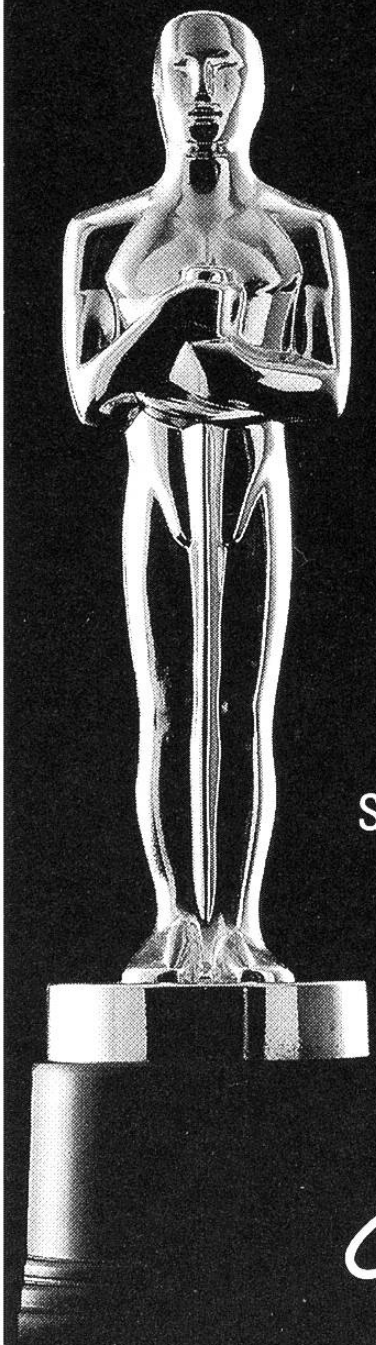
Museum
Wir mussten zuerst einen Eingang suchen, damit Pascal mit dem Rollstuhl hineinkommen konnte. Aber wir fanden nichts. Deshalb trugen wir ihn die Treppe hinauf. Das ging aber nicht so leicht. *Ivan*

Viel freundlicher
Die Leute sind viel freundlicher. Sie lächeln einen an, immer von oben herab. Ich finde, man kann es auch übertreiben! Vieles ist auch zu hoch, man kann nicht gut sprechen, weil man den andern fast nicht sieht. Man könnte doch wirklich in der Post oder auf dem Bahnhof usw. ein paar Schalter tiefer bauen, damit Rollstuhlbenützer gut darübersehen können. *Brigitte*

DEINE ROLLE BEI CIBA-GEIGY

★

AGROBIOLOGIE-LABORANT/IN
AUTOMATIKER/IN
ANLAGEN- UND APPARATEBAUER/IN
BÜRO/KV
CHEMIELABORANT/IN
CHEMIKANT/IN
LABORIST/IN
MASCHINEN-ZEICHNER/IN
PHARMABIOLOGIE-LABORANT/IN



061/697 38 00
DIE NUMMER ZU DEINER LEHRSTELLE BEI CIBA-GEIGY!
IN BASEL SCHNUPPERLEHRE, INFONACHMITTAGE INFORMATION

★

Ciba Geigy

Behinderte werden behindert!
Dieser Tag brachte vieles ans Licht: Behinderte sind nicht behindert, sondern werden behindert! *Andrea*

Unterlagen

So zu bauen, dass Behinderte nicht zusätzlich behindert werden, ist keine Kunst. Denn es gibt dazu genaue Unterlagen. So die «Norm SN 521 500 mit Leitfaden: behindertengerechtes Bauen», wo Architekten und Bauherren alle nötigen Angaben finden. Diese wurde vom Schweizerischen Invalidenverband publiziert und ist gratis erhältlich.

Beim SIV ist auch eine Tonbildschau mit dem Titel «Von allen Seiten behindert» erhältlich (auch als Videoband).

Von den Problemen eines Architekten, der selbst im Rollstuhl sitzt, erzählt der Film «Behinderungen» der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen.

In der ganzen Schweiz gibt es Beratungsstellen für behindertengerechtes Bauen. Eine Adressliste ist beim SIV oder bei der Fachstelle erhältlich. ●

Adressen

Beratungsstelle
für behindertengerechtes Bauen
Schweizerischer Invalidenverband SIV
Zentralsekretariat
Froburgstrasse 4
4601 Olten
Tel. 062-32 12 62

Schweizerische Fachstelle
für behindertengerechtes Bauen
Neugasse 136
8003 Zürich
Telefon 01-272 54 44